

Beschlussvorlage	
- öffentlich -	
VL-80/2014	
Fachbereich	Fachbereich II
Federführendes Amt	Bauverwaltungsamt
Datum	17.09.2014

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Technischer Ausschuss	21.10.2014	vorberatend
Haupt- und Finanzausschuss	06.11.2014	vorberatend
Rat der Stadt Musterstadt	18.11.2014	beschließend

Betreff:

Projektantrag "Energetische Sanierung des Kurzentrums" auf Förderung im Bundesprogramm "Nationale Projekte des Städtebaus"

Beschlussvorschlag:

1. Für die „Energetische Sanierung des Kurzentrums“ ist ein Antrag auf Förderung im Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ zu stellen.
2. Die Baukosten belaufen sich auf insgesamt 3.465.000 €. Die Finanzierung erfolgt über die Bundeszuweisung in Höhe von 3.118.500 € und einen Eigenanteil in Höhe von 346.500 €. Die Gelder werden im Haushalt 2015 entsprechend bereitgestellt.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Projekte im Rahmen des Förderprogramms müssen von den betreffenden Kommunen mitfinanziert werden. Der Eigenanteil beträgt grundsätzlich ein Drittel der förderfähigen Projektkosten. Da sich die Musterstadt zurzeit in der Haushaltssicherung und damit in einer Haushaltsnotlage befindet, kann der kommunale Eigenanteil auf bis zu 10 % reduziert werden. Maßgeblich ist hier das Antragsjahr.

Die Kosten der energetischen Sanierung betragen insgesamt 3.465.000 €. Der kommunale Eigenanteil in Höhe von 10 % beträgt 346.500 €. Das entspricht einer Förderung in Höhe von 3.118.500 €.

Die Verwaltung empfiehlt, der Antragstellung zuzustimmen und entsprechend die Gelder im Haushalt 2015 bereitzustellen.

Sachdarstellung:

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit hat ein neues Förderprogramm für Investitionen in nationale Projekte des Städtebaus¹ aufgelegt und hierfür im August dieses Jahres einen deutschlandweiten Projektaufruf gestartet. Insgesamt stehen 50 Mio. € für Projekte von besonderer nationaler Bedeutung und Qualität zur Verfügung. Dabei geht es vor allem um große, baulich anspruchsvolle und auch experimentelle Vorhaben. Das Programm ergänzt die Städtebauförderung des Bundes, die in diesem Jahr von 455 Mio. € auf 650 Mio. € angehoben wurde. Somit stehen insgesamt 700 Mio. € zur Verfügung. Das Bundesministerium erwartet Anträge aus den Bereichen Denkmalschutz (Projekte von nationalem Rang wie z.B. UNESCO-Welterbestätten), bauliche Kulturgüter mit außergewöhnlichem Wert sowie Maßnahmen zur energetischen Erneuerung und Grün in der Stadt. Alle Städte und Gemeinden sind aufgefordert, ihre Ideen und Vorschläge zu formulieren und Projekte bis zum 22. September 2014 mit einer Stellungnahme des jeweils für die Städtebauförderung zuständigen Landesressorts einzureichen.

Das Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen wird den Antrag entsprechend unterstützen. Zur Bewertung der eingereichten Vorschläge setzt das Bundesministerium eine Jury, bestehend aus Vertretern des Deutschen Bundestages sowie Fachleuten verschiedener Disziplinen (z.B. Stadt- und Landschaftsplanung, Städtebau, Denkmalpflege), ein. Die Auswahl und die Vergabe der Fördermittel sollen noch in diesem Jahr erfolgen.

Bedeutung des Projektes

Mit dem Projekt der energetischen Sanierung des Kurgastzentrums werden verschiedene geforderte Kriterien erfüllt. So handelt es sich um eins der jüngsten Baudenkmäler Deutschlands, das in einzigartiger Weise jüngere anspruchsvolle Kurarchitektur repräsentiert und somit außergewöhnlichen baukulturellen Wert besitzt. Weiterhin ist die Lage des Objektes am Übergang des historischen Stadtkerns in den historischen Kurbereich von besonderer städtebaulicher Bedeutung. Das Kurgastzentrum vermittelt hier mit seiner architektonischen Anordnung und Freiraumgestaltung geschickt zwischen Altstadt und Kurbereich. Das Projekt ist eingebettet in die städtebauliche Gesamtmaßnahme „Historischer Kurbereich Musterstadt“ und ergänzt, die bereits umgesetzten Einzelmaßnahmen (wie z.B. Sanierung/Neubau der Gradierwerke, Neugestaltung des Konzerthallenvorplatzes, Sanierung der Konzerthalle) und insbesondere die geplante Sanierung des Umfeldes mit dem Vorplatz des Kurgastzentrums (sog. Roter Platz), der Parkstraße und der Bleichstraße. Mit der energetischen Sanierung des Gebäudes wird die schwierige und vor allem kostenintensive Aufgabe angegangen, einen Mehrzweckbau der frühen 80iger Jahre mit umfangreichen Glasflächen mit filigranen Profilen zugleich denkmalgerecht als auch mit möglichst hohem Wärmedämmstandard zu sanieren. Ziel der umfassenden energetischen Sanierung des Kurgastzentrums ist, die überwiegend öffentliche Nutzung weiterhin aufrechterhalten zu können, die laufenden Gebäudekosten zu senken sowie die attraktive städtebauliche Situation des Denkmals beizubehalten.

Der Bürgermeister